

## Die unterirdische Ruine der Migros

Am Rhein bei Eglisau zerfallen unter der Erde 200 Tanks, die nie im ursprünglichen Sinn genutzt wurden. Jetzt müssen sie aus Sicherheitsgründen verschwinden.

### Marius Huber

Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler lag mit seinem Geschäftsinstinkt oft richtig. Bei Eglisau aber zerbröselte im Untergrund eine gewaltige Ruine, die von einer verlorenen Wette zeugt. Es begann damit, dass Duttweiler Mitte der Fünfzigerjahre die Migrol gründete, um die Platzhirsche im Benzingeschäft anzugreifen. Seine Tankstellen heizten mit Tiefstpreisen den Wettbewerb an. Am Zürcher Rheinufer liess Duttweiler in jenen Jahren ein riesiges unterirdisches Tanklager für Treib- und Brennstoffe bauen.

### Viele ungeschützte Zugänge

Die Anlage bei Tössriederen erstreckt sich über ein Areal von 40 000 Quadratmetern - das sind dreimal der Zürcher Sechseläutenplatz. Man ging damals davon aus, dass der Hochrhein bald als Wasserstrasse für Frachtschiffe ausge-



Das Migrol-Logo ist noch zu erkennen: Brunnen beim Tanklager. Foto: Paebi (Wikimedia)

baut würde. Diese hätten den Treibstoff direkt bis in den Norden des Kantons Zürich transportieren sollen. Doch die Pläne zerschlugen sich - und Duttweilers Pionierwerk wurde nutzlos.

Von 1957 bis 1978 betrieb die Migrol das Lager von Land her, später entleerte sie die rund 200 Tanks und verkaufte

das Areal. Die unterirdischen Bauten aus Stahl und Beton zerfielen seither und wurden zunehmend zum Sicherheitsrisiko. Denn die unterirdische Anlage hat viele ungeschützte Zugänge, zudem liegt sie an einem Wanderweg.

Auf dem verwaisten, nicht eingezäunten Gebiet zeugen überwachsene Beton-

bauten, Türen oder Schachtdeckel noch von Duttweilers Zeit. Vor zwei Jahren liess der Kanton die gesamte Anlage sichern, jetzt sollen die Tanks ganz verschwinden. Anfang Dezember beginnt das Bewilligungsverfahren für den Rückbau, wie die Gemeinde Eglisau, der Kanton Zürich und die Migrol AG gestern Dienstag gemeinsam mitteilten. Das hat noch einen zweiten Grund: Durch den Umschlag und die Lagerung von Treib- und Heizstoffen könnten immer noch relevante Mengen von Kohlenwasserstoffen im Untergrund vorhanden sein.

### Nichts soll mehr daran erinnern

Die Bauherrschaft für die Sanierung übernimmt die Migrol, die 90 Prozent der Kosten von insgesamt rund fünf Millionen Franken trägt. Den Rest übernimmt der Kanton Zürich - «weil es im öffentlichen Interesse liegt, dass das Gefahrenpotenzial nachhaltig beseitigt werden kann», wie er schreibt.

Die Rückbauarbeiten beim Tanklager Tössriederen beginnen voraussichtlich in der ersten Hälfte 2018 und sollen ein Jahr lang dauern. Der Boden über dem Lager wird dabei wieder in den Zustand von vor dem Bau versetzt. Dadurch werde das Naherholungsgebiet entlang des Rheins von Altlasten befreit und aufgewertet, heisst es in der Mitteilung.